

Die wirtschaftliche Bedeutung der Bauwirtschaft im Burgenland

*Ergebnispräsentation
August 2026*

Studie im Auftrag von

PRO BAUEN & SANIEREN

EINE INITIATIVE DER IMMOBILIENWIRTSCHAFT,
DER BAUSTOFFINDUSTRIE UND DES BAUSTOFFHANDELS



Verband der
Baustoffhändler
ÖSTERREICHS



DIE BAUWIRTSCHAFT – EIN STARKER REGIONALER MOTOR

Monetäre Effekte der Bauwirtschaft



knapp **3,6** Mrd. €
UMSATZWIRKUNG

in der Bauwirtschaft im Burgenland



1,9 × höher

als die amtlich
ausgewiesenen
Bauumsätze.

WERTSCHÖPFUNG: SO ENTSTEHT DER GESAMTE EFFEKT IM BUNDESLAND



1,25 Mrd. €

WERTSCHÖPFUNG

werden unmittelbar in der
Bauwirtschaft ausgelöst.

+



0,60 Mrd. €

werden in der vor- und
nachgelagerten
Wertschöpfungskette
im Burgenland ausgelöst.

=

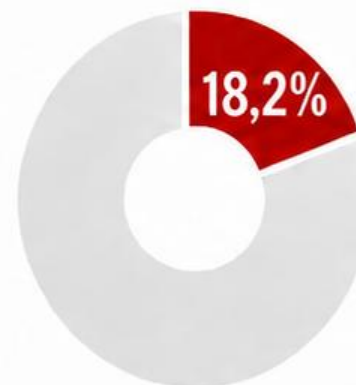


1,85 Mrd. €

GESAMTE WERTSCHÖPFUNG

durch die Bauwirtschaft
im Burgenland.

+ 0,29 Mrd. € in Restösterreich



**FAST
JEDER 5.**
ERWIRTSCHAFTETE EURO

im Burgenland hängt
unmittelbar oder
mittelbar an der
Bauwirtschaft.



Die Bauwirtschaft ist, gemessen an
der Wertschöpfung,

fast 4 × so groß

wie Beherbergung und Gastronomie gemeinsam.



DIE BAUWIRTSCHAFT – EIN STARKER REGIONALER MOTOR

Bedeutung für den Arbeitsmarkt



DIREKTE BESCHÄFTIGUNG

18.979

Jobs werden unmittelbar in der Bauwirtschaft im Burgenland ausgelöst.



**FAST JEDER
7. ARBEITSPLATZ**

wird unmittelbar in der Bauwirtschaft im Burgenland ausgelöst.

BESCHÄFTIGUNG: SO ENTSTEHT DER GESAMTE EFFEKT IM BUNDESLAND



DIREKTE
BESCHÄFTIGUNG

18.979

Jobs werden unmittelbar in der Bauwirtschaft im Burgenland ausgelöst.

+



WEITERE
BESCHÄFTIGUNG

9.396
rund

Jobs im Burgenland werden in den vor- und nachgelagerten Bereichen sowie durch induzierte Effekte ausgelöst.

=



GESAMTBESCHÄFTIGUNG

28.375
insgesamt

Jobs im Burgenland hängen unmittelbar oder mittelbar an der Bauwirtschaft.

+



WEITERE JOBS IN
RESTÖSTERREICH

4.918

weitere Jobs werden in Restösterreich geschaffen.

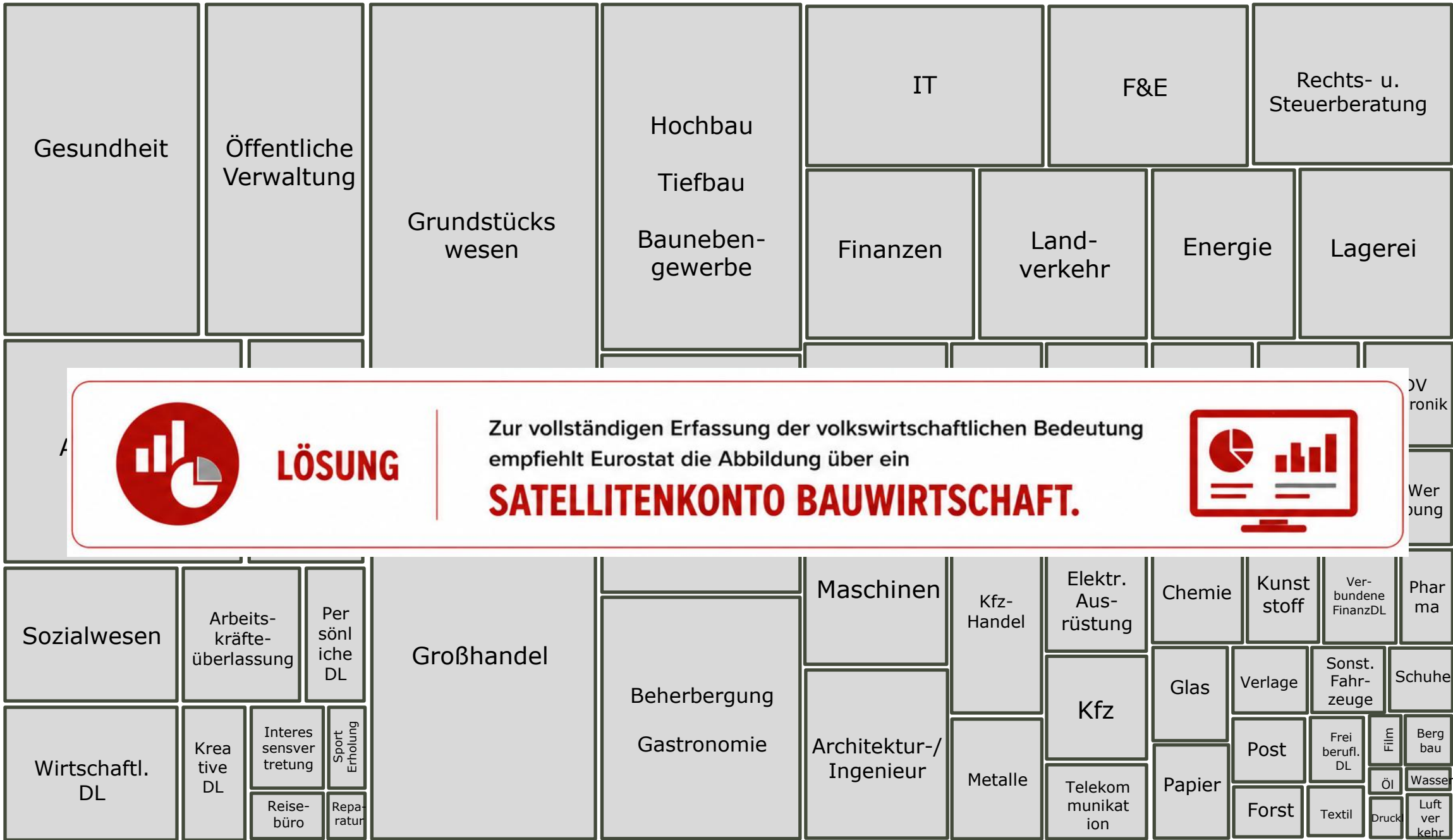
=



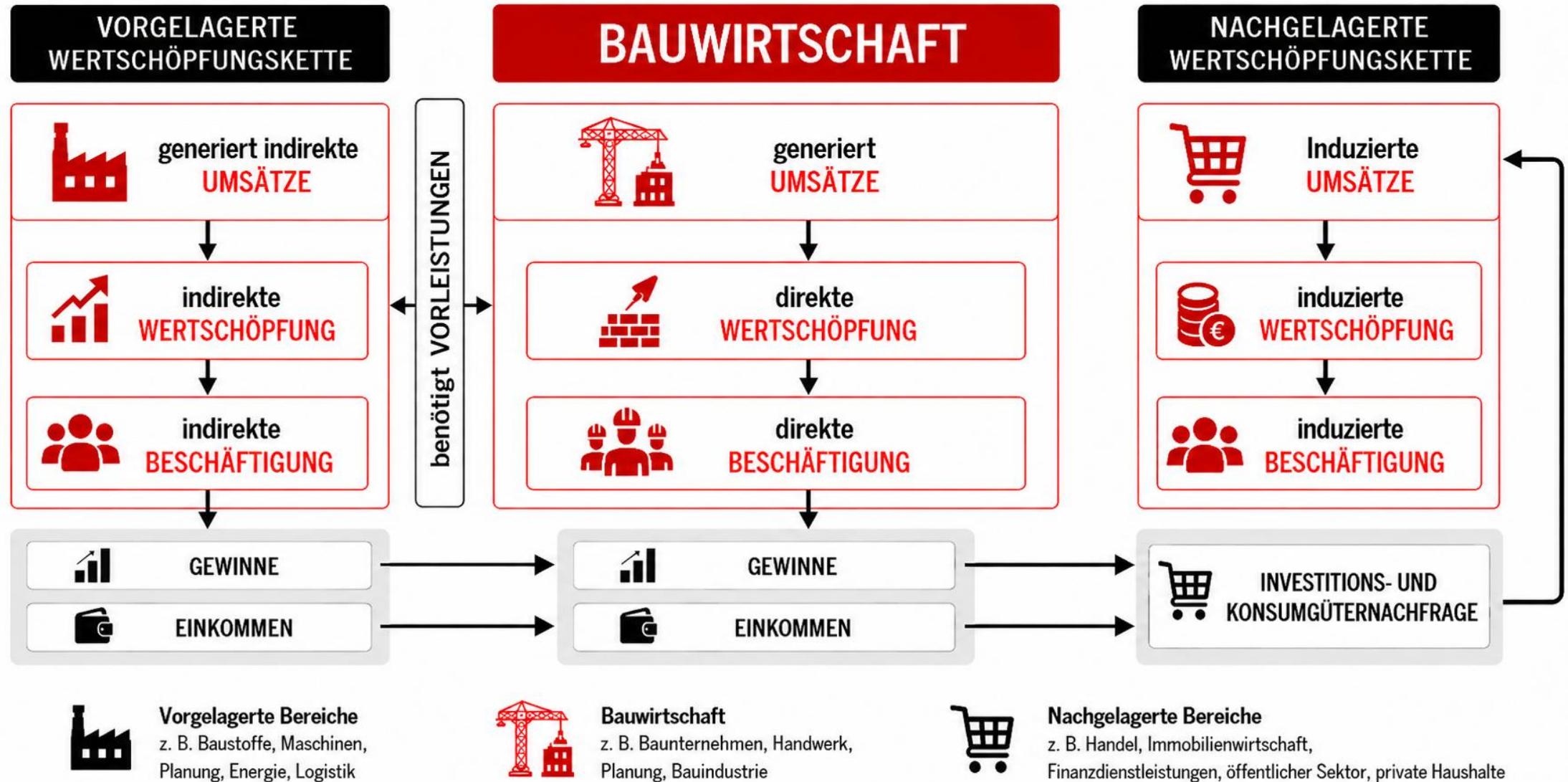
GESAMTBESCHÄFTIGUNG
ÖSTERREICHWEIT

33.293

Jobs



Gesamteffekt = Σ direkte+indirekte+induzierte Effekte



Effekte der Bauwirtschaft im Burgenland

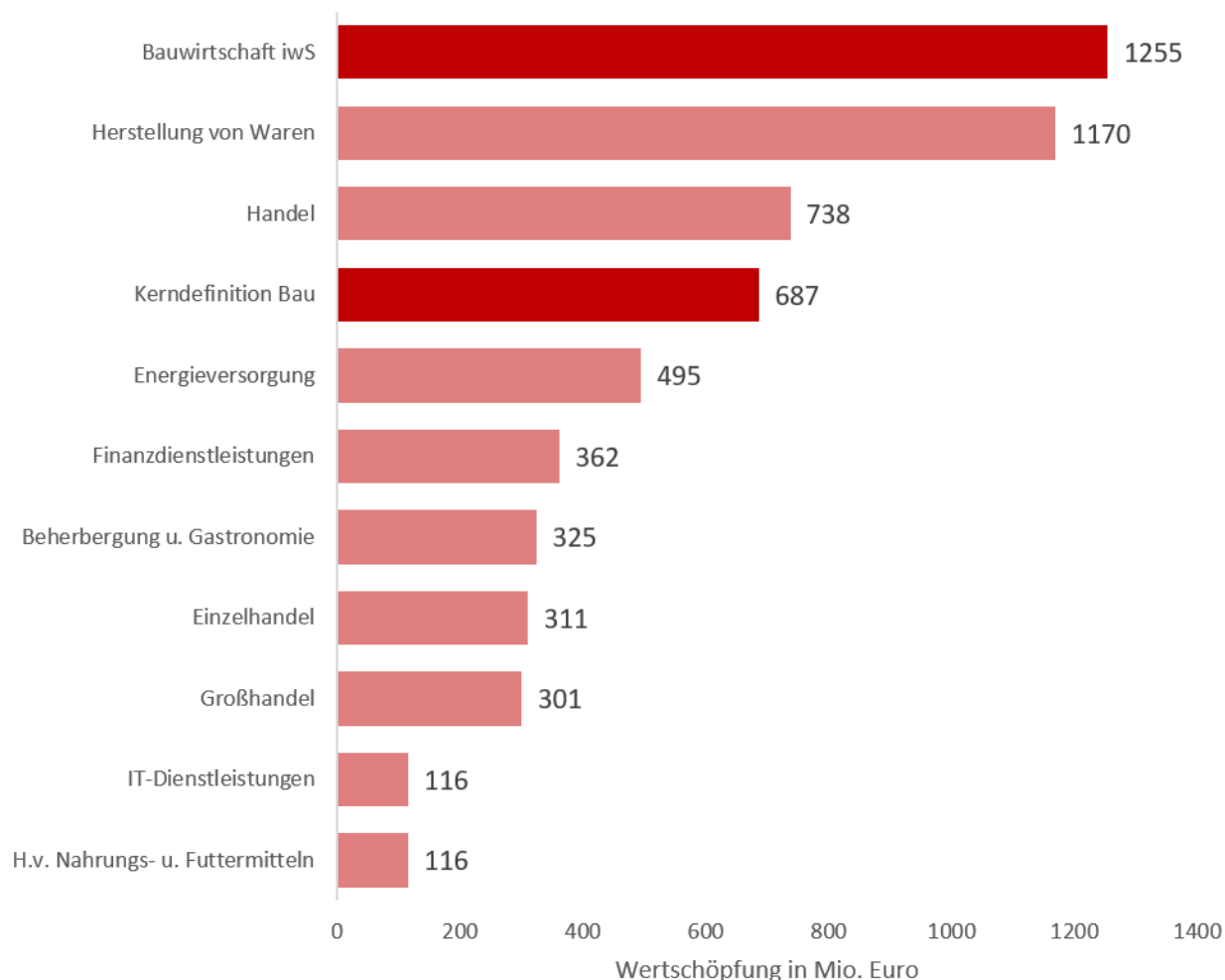
Bau vs. Bauwirtschaft

Burgenland, 2023, in Mio. € bzw. in Köpfen

Kennzahl	Bau	Bauwirtschaft	Verhältnis
Umsatz	1.906 Mio. €	3.569 Mio. €	× 1,9
Wertschöpfung	687 Mio. €	1.255 Mio. €	× 1,8
Beschäftigung	11.147 BE	18.979 BE	× 1,7

Die Bauwirtschaft im regionalen Branchenvergleich

Bruttowertschöpfung, Burgenland, 2023, in Mio. €

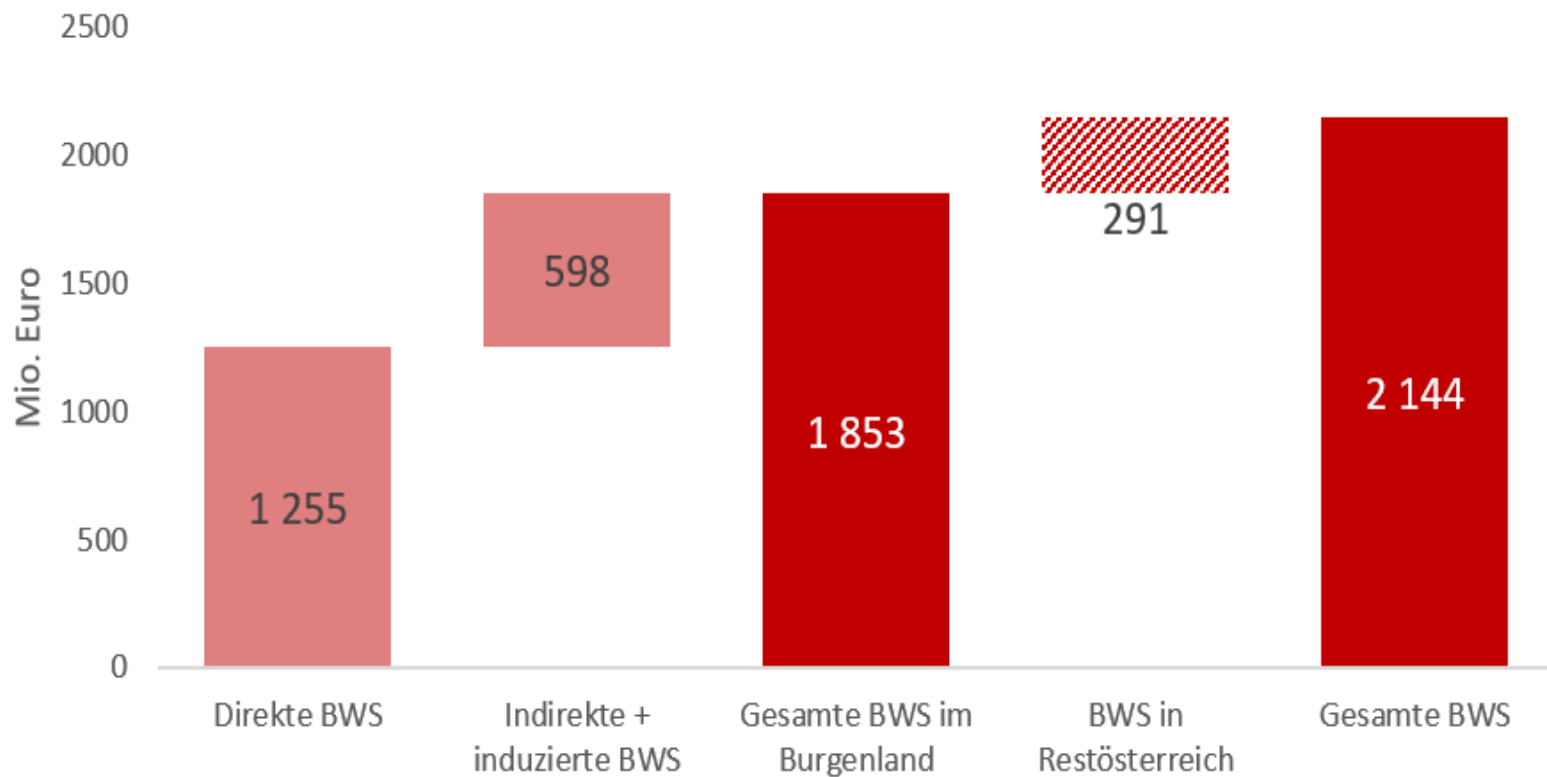


Die Bauwirtschaft ist...

- größer als die gesamte Sachgütererzeugung
- fast 4-mal so groß wie Beherbergung und Gastronomie zusammen
- 4-mal so groß wie der Einzelhandel
- 2,5-mal so groß wie die Energieversorgung

Direkte, indirekte & induzierte Wertschöpfungseffekte

Bauwirtschaft iwS, 2023, Burgenland, in Mio. €



Anteil an regionaler BWS

Direkt: 12,4 %

Gesamt: 18,2 %

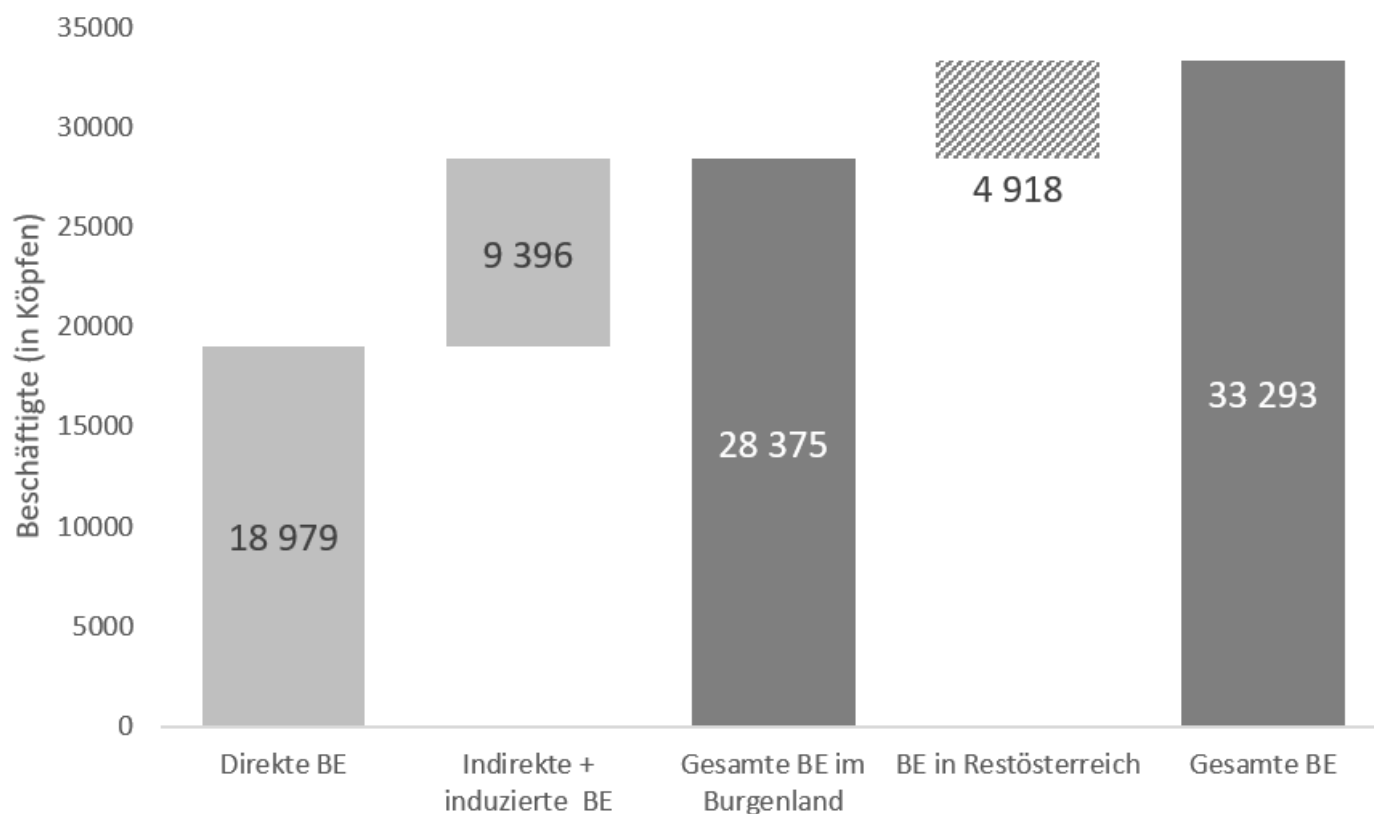
Wertschöpfungsmultiplikator

1,48

Direkte, indirekte & induzierte Beschäftigungseffekte

Bauwirtschaft iwS, Burgenland, 2023, in Köpfen

Laut Statistik sind rund 11.150 Personen im Bau beschäftigt.



Anteil an Erwerbstätigen

Direkt: 13,5 %

Gesamt: 20,1 %

Beschäftigungsmultiplikator

1,50

→ rd. 17.000 Jobs, die im Burgenland am Bau hängen, sind in der Statistik nicht ausgewiesen

Ableitungen: Die Bedeutung der Bauwirtschaft

I



Krisen im Bau treffen nicht nur Konzerne – Klein- und Mittelbetriebe in den Regionen besonders stark betroffen

Die Bauwirtschaft ist überwiegend mittelständisch geprägt. Wirtschaftliche Krisen wirken sich disproportional stark auf kleine und mittlere Bauunternehmen aus und gefährden regionale Strukturen.

II



Bauwirtschaft als Beschäftigungsmotor

Die Bauwirtschaft sichert direkt und indirekt 1,1 Mio. Arbeitsplätze und ist ein zentraler Stabilisator für Beschäftigung in Österreich.

III



Kein leistbares Wohnen ohne Bauwirtschaft

Ohne eine leistungsfähige Bauwirtschaft sind bezahlbarer Wohnraum und die Realisierung dringend benötigter Infrastrukturprojekte nicht möglich.

IV



Bauwirtschaft ist Schlüsselsektor

Steht der Bau still, dann bremst das insgesamt 80 Wirtschaftssektoren und gefährdet 1,1 Mio. Arbeitsplätze in Österreich.

V



Nichtstun ist teuer

Verzögerungen und Stillstand bei Bauprojekten verursachen hohe wirtschaftliche Folgekosten und gefährden Wachstum, Wohlstand und Zukunftsfähigkeit.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Bauwirtschaft im Burgenland

Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)
Gußhausstraße 8/Top wb
1040 Wien

Kontakte:

Anna Kleissner
Tel.: +43/650/6213238
Email: a.kleissner@ifow.at

Peter Voithofer
Tel.: +43/664/8225060
Email: p.voithofer@ifow.at



Backup: Szenarioanalysen (österreichweit)



Szenario 1: Bau wächst wie die Gesamtwirtschaft

Was wäre, wenn die Bauwirtschaft 2022–2027 zumindest so stark gewachsen wäre wie Österreich insgesamt?

Zeitraum 2022–2027 | Preisbasis 2023



Ausgangslage

Jährliche Wachstumsraten

real, in %

Bau

(tatsächlich)

Gesamtwirtschaft/

Szenario

2022	-2,1 %		+5,3 %	
2023	-4,5 %		-0,8 %	
2024	-5,9 %		-0,7 %	
2025	-2,3 %		+0,8 %	
2026*	-0,2 %		+0,9 %	
2027*	+1,0 %		+1,1 %	

* Prognosewerte laut WIFO



Gesamtwirtschaftlicher Hebel des Baus

Schon geringe Veränderungen der Bautätigkeit lösen spürbare gesamtwirtschaftliche Effekte aus – durch starke Verflechtungen, hohe Beschäftigungsintensität und zusätzliche Nachfrage entlang der Wertschöpfungskette.



+71,5 Mrd. €

zusätzliche Umsätze

≈ 11,9 Mrd. € pro Jahr



+25,3 Mrd. €

zusätzliche
Wertschöpfung im Bau

≈ 4,2 Mrd. € pro Jahr



+60,3 Mrd. €

zusätzliche
Wertschöpfung
österreichweit
inkl. vor- und nachgelagerter
Effekte



+2,3 %

höheres
Wirtschaftswachstum
im Durchschnitt



+54.000

Arbeitsplätze im Bau
abgesichert oder
geschaffen



+130.000

Arbeitsplätze in Österreich
abgesichert oder
geschaffen



+28,9 Mrd. €

zusätzliche
fiskalische Effekte
≈ 4,8 Mrd. € pro Jahr



Davon profitieren besonders

Zusätzliche öffentliche Einnahmen



Bund

+10,9 Mrd. €

≈ +1,8 Mrd. € jährlich



Sozialversicherung

+10,1 Mrd. €

≈ +1,7 Mrd. € jährlich



Länder

+3,3 Mrd. €

≈ +0,55 Mrd. € jährlich



Gemeinden

+3,0 Mrd. €

≈ +0,5 Mrd. € jährlich



Kernaussage

Bauimpulse wirken weit über die Branche hinaus. Eine Annäherung der Baukonjunktur an die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hätte erhebliche zusätzliche Wertschöpfungs-, Beschäftigungs- und Fiskaleffekte ausgelöst.



Szenario 2: Sanierungsrate auf 3,0 % erhöhen

Was wäre, wenn die Sanierungsrate in Österreich von durchschnittlich 1,5 % auf 3,0 % steigt?

Zeitraum 2026–2040 | Preisbasis 2026 (diskontiert)



Ausgangslage

Durchschnittliche
Sanierungsrate 1990–2025:

1,5 %



Erforderliche
Sanierungsrate bis 2040:

3,0 %



Erforderliches
Sanierungsvolumen bis 2040:

190,9 Mrd. €



Jährliche
Mehrinvestitionen:

6,8 Mrd. €



Wirtschaftliche Effekte

Eine höhere Sanierungsrate löst starke Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte im Bau und in ganz Österreich aus.



+124,3 Mrd. €

gesamte
Bruttowertschöpfung
2026–2040, diskontiert
zu Preisen 2026



>1,0 Mio.

Jahresbeschäftigungs-
plätze im Bau



>1,8 Mio.

Jahresbeschäftigungs-
plätze österreichweit



+130.500

Arbeitsplätze
für 14 Jahre geschaffen
oder gesichert



118.420

VZÄ
für die Dauer von
14 Jahren



Fiskalische Effekte & mögliche Förderquote



+59,7 Mrd. €

fiskalische Effekte



31,3 %

maximale Förderquote

wenn alle Sanierungen und alle daraus
resultierenden fiskalischen Effekte
berücksichtigt werden



15,6 %

mögliche Förderquote

wenn nur die zusätzlichen fiskalischen
Effekte der Erhöhung von 1,5 % auf
3,0 % betrachtet werden



Die tatsächliche Förderhöhe hängt wesentlich
von den berücksichtigten Investitionen und
den Mitnahmeeffekten ab.



Kernaussage

Eine Erhöhung der Sanierungsrate auf 3,0 % wäre ein starker Transformations- und Konjunkturimpuls: hohe zusätzliche Wertschöpfung, langfristige Beschäftigungseffekte und erhebliche Rückflüsse an den Staat.



Szenario 3: Wohnbaulücke schließen

Welche volkswirtschaftlichen Effekte hätte eine Rückkehr auf das Fertigstellungsniveau der Jahre 2021/22?

Österreich | Wohnungsneubau, Wohnbauinvestitionen und volkswirtschaftliche Effekte



Fertiggestellte Wohnungen (in neuen Wohngebäuden)



Wohnungen je 1.000 Einwohner:
7,9 (2021) → **5,9** (2024)



Ein- und Zweifamilienhäuser:
11.271 Fertigstellungen 2024,
-39,2 % gegenüber 2021

* Prognosewerte

Zeiteffektgleich Wohnungen in neuen Gebäuden



Erforderlicher Wohnbauimpuls

Um wieder an das Fertigstellungsniveau 2021/22 anzuschließen, sind zusätzliche Investitionen in den Wohnbau erforderlich.



25,1 Mrd. €

tatsächliches (geschätztes)
Investitionsvolumen
2026



32,9 Mrd. €

Erforderliches
Gesamtinvestitionsvolumen
2026



+7,8 Mrd. €

erforderliche
Zusatzinvestitionen

Volkswirtschaftliche Effekte eines zusätzlichen Wohnbauimpulses von 7,8 Mrd. €



2.235,8 Mio. €

direkte zusätzliche
Bruttowertschöpfung



4.628,0 Mio. €

gesamte zusätzliche
Bruttowertschöpfung
in Österreich



24.700

Arbeitsplätze
direkt im Wohnbau



52.900

Arbeitsplätze
gesamt in Österreich

Neben dem Bau profitieren insbesondere Baustoffindustrie, Handel, Transport und Logistik, Planungs- und Ingenieurdistungen sowie unternehmensbezogene Dienstleistungen.



Fiskalische Rückflüsse & zusätzliche Wirkung



+2.221,4 Mio. €

zusätzliche Steuern
und Abgaben



Mehr als ein Viertel des
Investitionsimpulses fließt an
die öffentliche Hand zurück.



stabilisiert die Baukonjunktur



erhöht das Wohnungsangebot



dämpft den Druck auf
Mieten und Kaufpreise



Wohnbaupolitische Impulse verhindern
konjunkturelle, strukturpolitische
und sozialpolitische Effekte.



Kernaussage

Eine Rückkehr auf das Fertigstellungsniveau 2021/22 wäre nicht nur ein wohnungspolitischer, sondern auch ein klarer konjunktur- und wirtschaftspolitischer Impuls: mehr Wohnraum, mehr Wertschöpfung, mehr Beschäftigung und höhere öffentliche Einnahmen.